

Heiner Müller

WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2007

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE I: RUSSISCHE ERÖFFNUNG

Nach Alexander Bek

Wir lagen zwischen Moskau und Berlin
Im Rücken einen Wald ein Fluß vor Augen
Zweitausend Kilometer weit Berlin
Einhundertzwanzig Kilometer Moskau
In Schützenlöchern aus gefrorenem Schlamm
Und warteten auf den Befehl zum Einsatz
Und auf den ersten Schnee Und auf die Deutschen
Tags hörten wir die Front nachts sahn wir sie
Die Deutschen hatten was wir brauchten Panzer
Flugzeuge den Hochmut der Sieger Meine
Soldaten hatten Angst und wenig mehr
Angst ist die Mutter des Soldaten und
Der erste Schnitt geht durch die Nabelschnur
Und wer den Schnitt verpaßt stirbt an der Mutter
Meine Soldaten kamen von der Schule
Im Kino hatten sie den Krieg gesehen
Ich war ihr Kommandeur und meine Angst war
Die Angst vor ihrer Angst Und näher kam
Die Front und von der Front die Deserteure
Wo kommt ihr her Genossen

Aus dem Kessel

Der Deutsche Habt ihr ihn gesehen Wie kämpft er
Der Deutsche Habt ihr ihn gesehen Gesehen
Ein Horizont aus Panzern ist der Deutsche
Der auf dich zufährt So Ein Himmel aus
Flugzeugen ist der Deutsche Und ein Teppich
Aus Bomben der sich über Rußland legt
Du wirst ihn selber sehn Und eh du aufwachst
Vom nächsten Schlaf Und vielleicht wachst du nicht auf
Vom nächsten Schlaf

Wohin so eilig Bleibt

Erholt euch von der Front Erzählt Genossen
So gingen die Gespräche an den Feuern
Ich hörte sie und las in den Befehlen
Vom Regimentsstab Hitler sagt der Welt
Der Weg nach Moskau nur noch ein Spaziergang
Es gibt sie nicht mehr die Rote Armee

Mein Zeigefinger fuhr die Zeilen ab
Und meine Hände hielten das Papier
Die Worte schlugen ein in meinem Kopf
Wie Blitze und ich wußte ohne Denken
Ihr Weg nach Moskau ist nur ein Spaziergang
Wenn wir geschlagen werden und ich wußte
Geschlagen werden wir nicht von den Panzern
Von keinem Flugzeug oder Bombenteppich
Was uns schlägt ist der General der Angst heißt
Und nur wenn wir ihn schlagen siegen wir
Ich sah den Fluß Er wäre schön gewesen
Vielleicht mit Blättern und mit Blüten mir
War er nicht tief genug kein Hindernis
Für Deutsche Und der Wald am Gegenufer
Ein Maler hätte ihn vielleicht geliebt
Ich haßte jeden Baum und jeden Strauch
Weil er ein Feuerschutz war für die Deutschen
Man sollte ihn ausreißen diesen Wald
Und wieder die Gespräche an den Feuern
Wir kommen von der Front Wir haben Hunger
Erzählt uns von der Front und eßt euch satt
Warum erzählen Morgen ist sie hier
Die Front Dann könnt ihr Hochzeit halten mit
Dem Deutschen nach dem euch das Fell juckt
Hochzeit
Einheizen werden wir dem Deutschen
Ihr
Paß auf daß er dir nicht das Fell verbrennt
Ich stand und hörte ihr Geschwätz und ihr
Gelächter hohl wie aus dem Bauch von Toten
Und sah im Morgengraun ihre Gesichter
Grau und ich sagte Was für Lieder singt ihr
Seid ihr Soldaten oder Klageweiber
Und wer hat euch beurlaubt von der Front
Der Deutsche sagten sie und lachten nicht mehr
Ich sagte An die Wand gestellt gehört ihr
Ja sagten sie solange noch eine Wand steht

Wo wir herkommen siehst du keine Wand mehr
Und meine Hand griff schon nach dem Revolver
Aber ich hörte meine Stimme sagen
Eßt unser Essen und marschier zurück
In euren Kessel wenn euch euer Leben
Noch etwas wert ist oder euer Tod
Seh ich euch morgen hier ist es die Wand
Und wärs die letzte die der Krieg hier stehn läßt
Sie gingen nicht zurück in ihren Kessel
Verschwanden in der Nacht in Richtung Moskau
Und andre kamen mit grauem Gesicht
Und streuten Angst Ich wußte ich muß jäten
Sonst schießt das Unkraut das den Deutschen schmeckt
Liebe zum Leben ohne Krieg und Tod
Die aus Soldaten Deserteure macht
Ich weiß den Tag und werd ihn immer wissen
Er bleibt in mein Gedächtnis eingebrannt
Mit den zwei Salven die ich hören werde
Bis man mir meinen Anteil Erde gibt
Die Front kam näher Sparsam fiel der Schnee
Beim Rundgang durch die Gräben trug der Wind
Mir in die Nase den Geruch der Angst
Die den Soldaten kalt im Nacken saß
Ins Ohr ihr Flüstern

Wart nur auf den Deutschen

Der Deutsche greift nicht an da wo du glaubst
Das hat er nicht gern

Und was hat er gern

Der Deutsche

In die Zange nimmt er dich

Und dann

Dann bist du selber dir der Nächste

Und bete daß du einen Wald zur Hand hast
Sonst hast du keinen Freund mehr Nur der Wald ist
Dein Freund Der Deutsche geht nicht in den Wald
Verstehst du Vor dem Wald hat er Respekt
Der Deutsche

Man sollte ihnen auf die Köpfe schlagen
Zermürbt hat sie der Deutsche dachte ich
Der Krieg steht im Beginn sie sind am Ende
Neue Lieder aus dem Kessel
Und ihre Köpfe streicheln möchte man
Ich hatte mein Gedächtnis nicht verloren
An meine erste Schlacht und meine Angst
In meinem Erdloch als mein erster Panzer
Sich vor den Himmel schob und mich begrub
Und seine Kettenspur durch meinen Schlaf zog
Bis zu dem andern ersten Augenblick
Ein Panzer vor mir der in Flammen stand
Vom Blitz getroffen der aus meiner Hand kam
Pack dachte ich das unser Brot schlingt und
Mit seiner Angst meine Soldaten füttert
Erschießen sollte man sie auf dem Fleck
Ich wußte nur der Schrecken treibt die Angst aus
Ich sah Stahl glänzen im Gebüsch am Ufer
Im Laub versteckt ein Schütze am MG
In Ordnung fragte ich Und er In Ordnung
Die Braut ist aufgeputzt zur Hochzeit nur
Der Bräutigam verspätet sich der Deutsche
Ich hatte keine andre Sprache mehr
Ich zielte auf den Fluß und schoß den Gurt leer
Als wärs ein deutscher Fluß Das Wasser tanzte
Wann spielen wir den Deutschen auf zum Tanz
Wann wird das Wasser rot von ihrem Blut sein
Ich schrie Alarm und Zu den Waffen und
Ein Schrei ging um Die Deutschen wie ein Echo
Das eine Bergwand einer andern zuwirft
Und eher als ein Schreien wars ein Flüstern
Das durch die Gräben lief mit einem Atem
Als wären sie schon neben uns die Deutschen
Soldaten sprangen aus den Gräben tauchten
Zurück in ihre Gräben sprangen wieder
Auf aus den Gräben wie Puppen am Draht
Dann lief der erste in den Wald Er war nicht

Der letzte Alle rannten mit Bis einer
Halt rief Und nicht mit meiner Stimme Ich
Stand neben mir und starrte auf das Schauspiel
Die Hand am Lauf der Waffe mit der ich
Auf meiner Bühne zwischen Wald und Fluß
Den deutschen Part gegeben hatte und
Mit viel Erfolg die Flucht war der Applaus
Weil mir die Worte ausgegangen waren
Zweitausend Kilometer weit Berlin
Einhundertzwanzig Kilometer Moskau
Nicht eh die ersten stehen blieben auf
Gehalten von der Stimme die Halt rief
Und machten kehrt und standen vor mir wie
Bekehrte Heiden zwischen Angst und Scham
Und andre liefen weiter merkte ich
Den Schmerz in meiner Hand verbrannt vom Stahl
Ich saß in meinem Bunker Blick am Boden
Hielt mit den Händen meinen Kopf und dachte
Was muß ich tun daß dieser Menschenhaufen
Ein Bataillon wird vor der ersten Schlacht
Dann kam der Leutnant und die Zeit stand still
Genosse Kommandeur ein Gruppenführer
Ist in den Wald gelaufen mit den andern
Und das ist nicht das Schlimmste
Nicht das Schlimmste

Was noch
Er hat sich in die Hand geschossen
So In die Hand geschossen Und was weiter
Nichts weiter Genosse Kommandeur
Ein Unfall
Genosse Kommandeur es war kein Unfall
Und was hast du getan Hast ihn erschossen
Verbunden hab ich ihn Und arretiert
Er wartet draußen
Ich will ihn nicht sehn
Warum hast du ihn nicht erschossen
Ich